

deß Nit das Nit gefetzt, wessentwegen es jetzt bey ihnen haift: „Du solst Mit-stehlen.“ . . Wann . . Kriegs-Disciplin vnd Soldaten-Zucht bey vns wäre, wurden nicht so viel arme Leut gegen Himmel schreyen, vnd GtDtt dem HErrn ihren elenden Stand vnd vnerträglichen Uebermut der Soldaten klagen; wann dann das Hauß mit sambt dem Hauß-Herrn beraubt wird, wann der Stall sambt dem Stall-Knecht Gewalt leydet, wann der Acker mit sambt dem Acker-Mann verderbt wird, wann die Kirchen sambt dem Kirchen-Diener nicht be-freyet ist vor euch Soldaten, wie könt ihr die Gnad eines Sigs von GtDtt hoffen? Ubi est spes victoriae, si DEus offenditur? Wo kan ein Victori im Streitt seyn, wo man also wider GtDtt vnd GtDttes Gebott streitet? Ubi, ubi . .

VI. Aus den Volksliedern des 17. Jahrhunderts.

Franz Magnus Böhme, Altdeutsches Liederbuch. Leipzig 1877. Erl u. Böhme, Liederhort.
2. Uthland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder.

1. Der Tod als Schnitter.

(1637, gedruckt 1638.)

Es ist ein Schnitter, heißt der Tod,
hat Gewalt vom großen Gott,
heut wehrt er das Messer,
es schneidt schon viel besser,
bald wird er drein schneiden,
wir müßens nur leiden.

Hüt dich, schöns Blümelein!

Was heut noch grün und frisch da steht,
wird morgen weggemäht:
die edel Narcißel,
die englische Schlüssel,
der schön Spazinth,
die türkische Bind:

Hüt dich, schöns Blümelein!

Viel hunderttausent ungezählt
da unter die Sichel hinfällt:
Roth Rosen, weiß Liljen,
beid wird er auszilgen;
ihr Kaiserkronen,
man wird euch nicht schonen:

Hüt dich, schöns Blümelein!

Das himmlische Ehrenpreis,
die Tulipan gelb und weiß,

die silberne Glöckchen,
die goldene Flöckchen,
senkt alles zur Erden;
was wird nur draus werden?
Hüt dich, schöns Blümelein!

Ihr hübsch Lavendel und Röselein,
ihr Pappeln groß und klein,
ihr stolze Schwertliljen,
ihr krause Basiljen,
ihr zarte Violen,
man wird euch bald holen:

Hüt dich, schöns Blümelein!

Aus Seiden ist der Fingerhut,
aus Sammet das Wolgemuth,
noch ist er so blind,
nimmt was er nur findt,
kein Sammet, kein Seiden
mag ihn vermeiden:

Hüt dich, schöns Blümelein!

So viel Maßlieb und Rosmarin
schwellt unter der Sichel hin,
Vergißmeinnit
du mußt auch mit,
und du Taufendschön,
man läßt dich nit sehn:

Hüt dich, schöns Blümelein!